



Bern, 1. März 2019

Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2018

1. Neue Mitglieder und personelle Wechsel

Wie bereits im Vorjahr verzeichnete die Städtekonferenz Kultur SKK auch 2018 Zuwachs aus der Westschweiz: Mit der Stadt Morges nahm die SKK per Anfang Jahr ihr 28. Mitglied auf. Gleich in mehreren Städten gab es personelle Wechsel: Ende April verliess Caroline Morand, die Kulturdelegierte der Stadt Chur, ihre Stelle und trat damit aus der SKK sowie aus dem Vorstand aus, dem sie seit 2014 angehört hatte. Die Leitung der Kulturfachstelle der Stadt Chur wurde mit Helena Mettler neu besetzt. Am 1. Juli übernahm Michel Vust die Leitung der Dienststelle für Kultur der Stadt Biel. Seine Vorgängerin, Eszter Gyarmathy, hatte ihre Stelle bereits im Vorjahr verlassen. Per Ende Jahr trat Lorenzo Sganzi als Direktor der Kulturabteilung der Stadt Lugano zurück. Als Nachfolger wurde Luigi Di Corato ernannt. Basel wird aufgrund interner Umstrukturierungen ab 2019 nicht mehr von Jeannette Voirol, sondern von der Co-Leiterin der Abteilung Kultur, Sonja Kuhn, in der SKK vertreten. Und schliesslich trat Veronica Schaller, Kulturbeauftragte der Stadt Bern, am 1. Februar 2019 in den Ruhestand und übergab ihr Amt an Franziska Burkhardt. Infolge ihrer Pensionierung trat Veronica Schaller bereits per Ende 2018 als Präsidentin der SKK zurück. Sie hatte dem Vorstand seit 2012 angehört und diesen seit 2016 präsidiert.

2. Vorstand und Geschäftsstelle

Die Delegiertenkonferenz wählte im April Barbara Affolter, Co-Leiterin der Kulturförderung der Stadt St.Gallen, als Nachfolgerin von Caroline Morand in den Vorstand. An der Herbstkonferenz wurde die Nachfolge von Veronica Schaller bestimmt. Cyril Tissot wurde zum neuen Präsidenten, Marianne Flubacher zum neuen Vorstandsmitglied und nach der Konstituierung des neuen Vorstands zur Vizepräsidentin gewählt. Damit setzt sich der Vorstand per Anfang 2019 wie folgt zusammen: Cyril Tissot (La Chaux-de-Fonds), Präsident, Marianne Flubacher (Thun), Vizepräsidentin, Barbara Affolter (St.Gallen), Carine Bachmann (Genf), Peter Haerle (Zürich), Nicole Kurmann (Winterthur), Patrice Neuenschwander (Neuenburg). Das Gremium traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt fünf Sitzungen.

Die Geschäftsstelle wurde von Karin Christen geführt. Unterstützt wurde sie dabei von Susanne Gasser (Finanzen) sowie Maja Münstermann (Administration).

3. Delegiertenkonferenzen

Wie üblich führte die SKK 2018 zwei Delegiertenkonferenzen durch. Die Frühjahrskonferenz fand am 19. April im Berner Generationenhaus statt. Dabei standen neben anderen Geschäften zwei Statutenrevisionen an. Einerseits erteilten die Delegierten dem Vorstand eine Finanzkompetenz etwa für Projekte im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs. Andererseits erforderte ein Projekt des Städtever-



bands zur Vereinfachung seiner Strukturen und zur Befreiung von der Mehrwertsteuer eine Anpassung der Statuten. Weiter sprachen sich die Delegierten dafür aus, 2020 wieder eine Behördenkonferenz durchzuführen.

Im Herbst waren die Delegierten auf Einladung von Patrice Neuenschwander in Neuenburg zu Gast. Die zweitägige Konferenz fand am 1. und 2. November im Hôtel DuPeyrou statt. Der inhaltliche Schwerpunkt war dem Thema «Förderung in diverser Gesellschaft» gewidmet. In drei Workshops vertieften die Delegierten dabei verschiedene Aspekte, wobei am Anfang der Workshops je ein Input einer Vertretung der Zürcher Hochschule der Künste, des Bundesamts für Kultur bzw. von Pro Helvetia stand. Zu den weiteren Themen der Konferenz gehörten der Nationale Kulturdialog, die neue Kulturbotschaft sowie die Honorare von Kunstschaffenden. Im Rahmen eines festlichen Abendessens wurden Veronica Schaller, Lorenzo Sganzi sowie Jeannette Voirol verabschiedet.

4. Auslandsateliers

Anfang 2018 gab die langjährige Atelierversantwortliche Eszter Gyarmathy ihre Aufgaben ab. Die Verantwortung für die Ateliers wurde neu auf drei Delegierte aufgeteilt: So ist seit März 2018 Christof Stillhard für das Atelier in Kairo, Gaëlle Métrailler für jenes in Genua und Jacqueline Falk für das Atelier in Buenos Aires zuständig. Die Administration der Auslandsateliers wird weiterhin durch Maja Münter (Organisation) und Susanne Gasser (Finanzen) geführt.

Ateliers in Kairo (Ägypten)

Acht Jahre nach dem Arabischen Frühling ist die Lage in Kairo relativ stabil, aber Attentate wie im Dezember 2018 bei den Pyramiden sind immer möglich – wie in jeder europäischen Grossstadt auch. Von Projekten, die Bewilligungen benötigen (z.B. Dreharbeiten), ist eher abzuraten, da die Bürokratie der Militärdiktatur noch undurchschaubarer geworden ist. Politisch interessierte Ägypterinnen und Ägypter haben resigniert, sind sehr vorsichtig geworden. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sind grösstenteils von Kairo begeistert, einerseits von der zweigeteilten Ateliersituation mit Land- und Stadtwohnung, andererseits vom Leben in dieser pulsierenden Grossstadt und ihren Menschen. Für die Stadtwohnung wird zurzeit eine Alternative gesucht, da die Mietverhältnisse etwas kompliziert sind und zudem das Dach undicht ist. Bis eine neue Lösung gefunden ist, wird die jetzige Stadtwohnung noch genutzt. Kontakte zur Botschaft und zu Pro Helvetia vor Ort existieren, es ist aber Sache der Stipendiatinnen und Stipendiaten, sich bei besonderen Wünschen persönlich zu engagieren.

Das Stipendium durch die SKK beträgt CHF 3'000 pro Aufenthalt, das der Städte CHF 6'000. Folgende Kunstschaffende waren 2018 in Kairo:

- Jürgen Baumann (Bildende Kunst), Winterthur
- Numa Francillon (Literatur), Yverdon-les-Bains
- Pablo Stettler (Fotografie), Luzern
- Fabrizia Famos (Visuelle Kunst / Literatur), Chur
- Virginie Morillo (Plastik / Video), Nyon
- Irene Stelzer (Bildende Kunst), Uster



Ateliers in Genua (Italien)

Der Betrieb des SKK-Ateliers in den Räumlichkeiten der Unione Elvetica läuft dank der Verantwortlichen vor Ort weiterhin sehr gut. In Folge des Einsturzes der Morandi-Brücke vom 14. August ist die Verkehrssituation in Genua kompliziert geworden. Die Katastrophe führte auch zu einer leichten Verzögerung der vorgesehenen Erneuerung des Mobiliars in den Ateliers. Mit der Erarbeitung des neuen Mietvertrags, der im Juni 2019 in Kraft treten wird, wurde 2018 begonnen.

Die SKK vergibt keine Stipendien für die Ateliers in Genua. Dies ist Sache der Mitgliedstädte, wobei jede einen Betrag in Höhe von CHF 4'500 auszahlt. Folgende Personen haben einen dreimonatigen Aufenthalt in Genua verbracht:

- Moloudi Hadji (Plastik), Renens
- Karen Amanda Moser (Bildende Kunst), Thun
- Julien Mortimer (Bildende Kunst), Basel
- Martina von Schulthess (Malerei), Uster
- Dieter Zwicky (Literatur), Uster
- Gabriel Kuhn (Bildende Kunst), Frauenfeld
- Esther Leupi (Bildende Kunst), Luzern
- Cécile Giovannini (Bildende Kunst), Sitten
- Mireille Lachausse (Bildende Kunst), Morges

Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)

Seit dem 1. Januar 2014 führt die SKK drei Ateliers für Kunstschaffende im Quartier La Boca in Buenos Aires. Die Liberalisierung des Devisenmarktes macht das Geldwechseln für die Stipendiatinnen und Stipendiaten einfacher, hat aber zu einer drastischen Abwertung des Pesos geführt. Die Inflation ist von 25 auf 50 Prozent gestiegen, die Preise für Elektrizität sind sehr hoch, was den Alltag der Bevölkerung erschwert.

Die Ateliers sind, abgesehen von Mängeln an Fassade und Dach, in einem guten Zustand und werden dank der beiden Verantwortlichen vor Ort, Regula Nigg und Gian Minelli, mit grossem Engagement geführt. Jedes Semester organisieren sie mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten an wechselnden Orten eine kurze Ausstellung mit Vernissage und Rahmenveranstaltungen. Bei diesen Events können alle in Buenos Aires weilenden Kunstschaffenden teilnehmen und auch einen performativen oder musikalischen Teil beitragen. Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft ist konstant gut. Für den Aufenthalt von sechs Monaten wird den Kulturschaffenden von der SKK ein Stipendium von CHF 2'000 bezahlt, das der Städte beträgt CHF 8'000. Von einem halbjährigen Aufenthalt und einem Beitrag an die Lebenskosten konnten folgende Kulturschaffende profitieren:

- Michael Bodenmann (Fotografie), St.Gallen
- Anne Rochat (Performance), Lausanne
- Markus Uhr (Fotografie), Zug
- Benoît Billotte (Neue Medien), Genf
- Bettina Carl (Bildende Kunst), Zürich
- Janosch Perler (Fotografie, Video), Biel



5. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Jacqueline Falk und Lorenzo Sganzi (seit Oktober 2018: Natacha Roos)
- Nationaler Kulturdialog: siehe Punkt 6. Nationaler Kulturdialog

An den Plenarkonferenzen der KBK Ende Juni in Bern und im November in Sitten war die SKK durch die Geschäftsführerin vertreten.

6. Nationaler Kulturdialog

Im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs fanden 2018 je zwei Treffen der politischen Ebene und der Fachebene unter dem Vorsitz der Kantone statt.

Im Frühjahr verabschiedete der Nationale Kulturdialog die Empfehlungen, die die Arbeitsgruppe Bibliotheken unter städtischer Leitung erarbeitet hatte. Einzig die Umsetzung der ersten Empfehlung – die Schaffung einer nationalen Koordinationsstelle zur Leseförderung – ist noch offen. Die Arbeitsgruppe hat ihren Auftrag damit abgeschlossen. Weiter nahm der Nationale Kulturdialog Kenntnis vom Entwurf des Zwischenberichts zur Kulturbotschaft 2016-2020. Aus städtischer Sicht ist die Bilanz zur Halbzeit der Kulturbotschaft positiv. Bedauerlich ist einzig, dass einzelne in der Kulturbotschaft angekündigte Neuerungen aufgrund von Ausgabenkürzungen durch das Parlament nicht wie geplant umgesetzt werden konnten. Im Herbst erfolgten Informationen zum Stand der Arbeiten an der Kulturbotschaft 2021-2024. Weiter genehmigte der Nationale Kulturdialog Empfehlungen zur besseren Koordination der Literaturförderung in der Schweiz. Sie wurden den öffentlichen Förderstellen weitergeleitet. Damit schloss eine weitere Arbeitsgruppe unter städtischer Leitung ihre Arbeiten ab. Schliesslich verabschiedete die politische Ebene neue Arbeitsgrundsätze für den Nationalen Kulturdialog mit dem Ziel, dessen Funktionieren zu verbessern. Unter anderem soll die Fachebene verkleinert werden.

An den Sitzungen der Fachebene nahmen die Mitglieder des SKK-Vorstandes sowie eine Vertretung der SSV-Geschäftsstelle teil. Auf der politischen Ebene wurden die Städte von Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf, Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich, und Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld, sowie dem Präsidium der SKK und der Geschäftsstelle vertreten.

In den Arbeitsgruppen des Kulturdialogs war die SKK 2018 mit folgenden Personen vertreten:

- | | |
|--|---|
| - Literaturförderung | Jeannette Voirol (Basel), Vorsitz, Frédéric Sardet (Lausanne) |
| - Kulturelle Teilhabe | Marianne Flubacher (Thun), Peter Haerle (Zürich) |
| - Museumspolitik | Carine Bachmann (Genf), Nicole Kurmann (Winterthur) |
| - Heimatschutz und Denkmalpflege | Philippe Beuchat (Genf, bis August 2018),
Pierre Tourvielle de Labrouche (Genf, ab September 2018) |
| - Zusammenarbeit im Bibliotheksbereich | Caroline Morand (Chur, bis Ende April 2018), Vorsitz
Marie-Aude Python (Genf) |



7. Weitere Themen

Nein zu No Billag

Mit grosser Erleichterung nahm der Vorstand der SKK Kenntnis von der überaus deutlichen Ablehnung der No Billag-Initiative. Er hatte sich im Vorfeld der Abstimmung aus kulturpolitischen Gründen für ein Engagement gegen die Initiative ausgesprochen.

Städtetag in Solothurn zum Thema «Kulturstadt – Stadtkultur»

Der Städtetag 2018 in Solothurn war dem Thema «Kulturstadt – Stadtkultur» gewidmet. Die SKK zeigte sich erfreut, dass der Städteverband damit die Kultur anlässlich seiner Mitgliederversammlung ins Scheinwerferlicht rückte.

Urheberrechtsnutzung von Bibliotheken

Im Berichtsjahr liefen Verhandlungen über einen neuen Tarif der Urheberrechtsnutzung von Bibliotheken. ProLitteris, die schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für Literatur, wollte auch für Mitgliederbeiträge Abgaben erheben. Überraschend entsprach die Eidgenössische Schiedskommission mit einem Beschluss am 10. Dezember 2018 dieser Forderung. Der Städteverband wird sich in der noch laufenden Revision des Urheberrechtsgesetzes dafür einsetzen, dass dieser Entscheid wieder rückgängig gemacht wird.

8. Finanzen

Die Jahresrechnung 2018 schliesst bei einem Aufwand von CHF 243'806.34 und einem Ertrag von CHF 255'000.00 mit einem positiven Resultat von CHF 11'193.66 ab. Das Eigenkapital der SKK steigt damit per Ende 2018 auf CHF 143'040.38. Die Rechnungsrevision wurde am 14. Februar 2019 von der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes (Blaser Treuhand Bern) durchgeführt.